

# Die Stiftung stellt sich vor

## Das Profil der Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes ist eine der größten von öffentlicher Hand geförderten Kulturstiftungen Europas. Seit ihrer Gründung durch die Bundesregierung im März 2002 hat sie rund 4.000 Projekte der Gegenwartskultur gefördert. Sie ist eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts mit Sitz in Halle an der Saale und im Jahr 2023 mit einem Etat von 40 Millionen Euro aus dem Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien ausgestattet. Den Vorstand bilden die Künstlerische Direktorin Katarzyna Wielga-Skolimowska und die Verwaltungsdirektorin Kirsten Haß. Sie leiten ein Team von rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Der Stiftungsrat trifft die Leitentscheidungen für die inhaltliche Ausrichtung, insbesondere die Schwerpunkte der Förderung und die Struktur der Kulturstiftung. Der aus 14 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat spiegelt die bei der Errichtung der Stiftung maßgeblichen Ebenen der politischen Willensbildung wider. Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Kulturstaatsministerin Claudia Roth.

Hauptaufgabe der Kulturstiftung ist es, innovative Programme und Projekte im internationalen Kontext zu fördern. Kultureller Austausch und grenzüberschreitende Zusammenarbeit stehen im Zentrum ihrer Fördertätigkeit. In der Allgemeinen Projektförderung werden Vorhaben ohne Eingrenzung nach Sparten mit bis zu 10 Millionen Euro pro Jahr unterstützt. Parallel dazu setzt die Stiftung eigene Schwerpunkte in ihrer Programmförderung, darunter Klima, Digitalisierung, Strukturwandel, Diversität und überregionale sowie internationale Kooperationsförderung. Außerdem gewährt sie ausgewählten Kulturinstitutionen und international renommierten Festivals, den „kulturellen Leuchttürmen“, durch ihre mehrjährige Förderung ein hohes Maß an Planungssicherheit.

## Allgemeine Projektförderung

Im Bereich Allgemeine Projektförderung können Kulturschaffende zwei Mal im Jahr Fördergelder für Projekte aus allen künstlerischen Sparten beantragen, für Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie, Architektur oder Neue Medien. Jährlich werden hierfür Fördermittel in Höhe von bis zu 10 Millionen Euro vergeben. Es sind große, innovative Projekte im internationalen Kontext, die hier berücksichtigt werden können.

## Aktuelle Programme, Fonds und Initiativen

Die Kulturstiftung initiiert darüber hinaus auch eigene mehrjährige Programme, Fonds und Initiativen, darunter die bundesweite Nachhaltigkeitsinitiative [Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte](#), im Rahmen derer Kulturschaffende ermutigt werden, die nachweisbar klimaneutrale Produktion von Kunstprojekten zu erproben und dabei innovative Ästhetiken umzusetzen. Die Initiative leistet modellhaft einen Beitrag zu Neuorientierungsprozessen in der deutschen Kulturlandschaft, um ihren Ausstoß an Treibhausgasen langfristig zu reduzieren.

Das Programm [KulturDigital](#) fördert die Entwicklung und Umsetzung richtungsweisender digitaler Vorhaben in Kultureinrichtungen. Es begleitet die Institutionen dabei, die digitalen Möglichkeiten und Herausforderungen der Gegenwart selbstbestimmt und gemeinwohlorientiert mitzugestalten und ihnen kreativ, aber auch kritisch zu begegnen.

Mit [360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft](#) fördert die Kulturstiftung des Bundes Diversität im Kulturbetrieb und fordert städtische Kultureinrichtungen auf, die Vielfalt der migrantischen Gesellschaft in ihren Häusern zu berücksichtigen. Dazu unterstützt das Programm Veränderungsprozesse in den Bereichen Personal, Programm und Publikum, die bundesweit modellhafte Ausstrahlung entwickeln können. Mit dem Laborformat [DOMiDLabs](#) unterstützt die Kulturstiftung des Bundes die migrantische Bürgerbeteiligung bei der experimentellen Entwicklung des Migrationsmuseums „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ in Köln-Kalk. Das Programm [pik](#) hat die Verbesserung der Arbeitssituation von Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung zum Ziel: Kulturinstitutionen sollen darin bestärkt und weiter befähigt werden, inklusiv zu arbeiten und künstlerisches Personal mit Behinderungen einzustellen.

Mit ihrem dreiteiligen Pilot-Programm [tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik](#) fördert die Kulturstiftung des Bundes innovative Ansätze, die Alternativen zum klassischen Konzertbetrieb aufzeigen. Zu diesem Zweck wurde ein bundesweites Netzwerk zwischen Festivalveranstaltern gegründet, die bereits neue Konzertformen und Arbeitsweisen entwickeln und testen.

Das Programm [TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel](#) stärkt in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern vor Ort Kultureinrichtungen in strukturschwachen ländlichen Räumen. Das Angebot an zeitgenössischen Tanzproduktionen in kleineren und mittleren Städten soll mit dem Fonds [Tanzland – Programm für Gastspielkooperationen](#) gezielt erweitert oder gar erst ermöglicht werden. So soll die Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes auch jenseits der etablierten Tanzzentren sichtbar gemacht werden. Mit dem Programm [Neue Auftraggeber – Tanz und Performance im Bürgerauftrag](#) fördert die Stiftung Tanz- und Performanceprojekte, die abseits der Metropolen von lokalen Initiativen beauftragt werden. Die Tanzprojekte werden in

Zusammenarbeit mit deutschen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern vor Ort entwickelt und realisiert.

Mit dem Programm [Jupiter – Darstellende Künste für junges Publikum](#) will die Kulturstiftung des Bundes den Bereich Kinder- und Jugendtheater, Junge Oper und Tanz in seiner kulturpolitischen Bedeutung und fachöffentlichen Wahrnehmung stärken. Als bundesweite Diskurs- und Austauschplattform schafft [YUNIK – Konferenz für kulturelle Bildung](#) Gelegenheiten zur Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Kulturvermittlung. Die Konferenzreihe ist eine gemeinsame Initiative der Kulturstiftung der Länder, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturstiftung des Bundes. Das Programm [Junge Kulturhauptstadt Chemnitz](#) (AT) unterstützt künstlerische Projekte, die speziell von jungen Menschen in Chemnitz und Umgebung im Kontext der „Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz“ entwickelt und mit Künstlern umgesetzt werden. Mit dem Programm soll sowohl der internationale Austausch junger Menschen auf europäischer Ebene gefördert als auch die Wahrnehmungen und Anliegen dieser Generation in ihrer Region zum Ausdruck gebracht werden.

Transkontinentale Projekte und Residencies fördert die Kulturstiftung mit dem Programm [TURN2 – Künstlerische Zusammenarbeit zwischen Afrika und Europa](#), das renommierte und aufstrebende Künstlerinnen und Künstler sowie Kunstszene in einen nachhaltigen interkontinentalen Austausch bringt. Das daran anschließende mehrphasige Programm [Transkontinentale Partnerschaften](#) weitet den Radius auf andere Kontinente aus: Faire und nachhaltige Kooperationen zwischen deutschen Kulturakteuren und außereuropäischen Partnerinnen sollen etabliert und langfristig erhalten bleiben.

Die Kulturstiftung des Bundes fördert das Ausstellungsprojekt [Was ist Aufklärung – Fragen an das 18. Jahrhundert](#) des Deutschen Historischen Museums Berlin anlässlich des 300. Geburtstages des Philosophen Immanuel Kant. Die Ausstellung betrachtet das 18. Jahrhundert im internationalen Kontext und entwickelt neue inklusive Vermittlungsmethoden.

Zudem wird die vierte Ausgabe der in Chemnitz gegründeten [POCHEN Biennale](#) gefördert, die 2024 eine gerechtere und nachhaltige Zukunft für Mittel- und Osteuropa imaginiert und sich auf zeitgenössische Medienkunst, u. a. aus der Ukraine, fokussiert.

## Kulturelle Leuchttürme

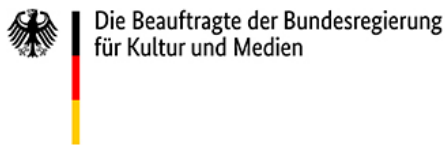
Durch mehrjährige Förderungen gewährt die Kulturstiftung ausgewählten Kulturinstitutionen und Festivals von internationaler Strahlkraft ein hohes Maß an Planungssicherheit. Zu diesen kulturellen Leuchttürmen zählen die [documenta](#), das [Berliner Theatertreffen](#), die [Donaueschinger Musiktage](#), das [Ensemble Modern](#), der

[Tanzkongress](#), die [Berlin Biennale](#), die [transmediale](#) und der [World Cinema Fund](#).

Das Magazin der Kulturstiftung gibt zweimal im Jahr einen aktuellen und facettenreichen Einblick in die Arbeit der Stiftung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 durch die Bundesregierung hat die Kulturstiftung ihren Sitz auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale. Im Oktober 2012 eröffnete die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel den Neubau der Kulturstiftung am Franckeplatz 2, der von dem Münchner Architektenbüro Dannheimer & Joos entworfen wurde.

Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Stand: August 2023